

„Was ist eigentlich meine Identität?“ Oft wird sie durch das, was ich tue oder auch wie andere mich sehen, geprägt. Wer gibt mir meine Identität?

Lies Matthäus 16, 13-20

Jesus fragt, was die Leute so über ihn denken. Und es kommen die verschiedensten Meinungen zusammen. Kennst du das auch? Wenn Menschen dich für etwas halten, was du nicht bist? Welche „Identitäten“ werden Dir so von anderen geben? Durch das, was Du tust, durch deine Persönlichkeit, durch dein Verhalten... Aber wie erlange ich eine krisensichere Identität, die sich nicht durch Äußerlichkeiten, oder was andere über mich denken, erschüttern lässt?

Zurück zu der Situation mit Jesus und seinen Jünger und die doch recht abstrusen Ideen der Leute. Petrus hat hier eine wahre göttliche Eingebung: Er erkennt Jesus als den, der er wirklich ist. „Du bist der Christus. Der Sohn des lebendigen Gottes.“ Wie sehr muss Jesus sich gefreut haben, dass sein Freund Petrus sein wahres Ich (er-)kennt. Als Antwort spricht auch Jesus dem Petrus Identität zu. „Du bist ein Fels! Auf dich setze ich. Und ich werde dir viel anvertrauen.“

Möchtest Du auch von dem deine Identität zugesprochen bekommen, der dich am besten kennt? Aber hast Du schon die ‘ Identität‘ von Jesus erkannt und angenommen, akzeptiert?

*»Du bist der Christus, der von Gott gesandte Retter! Du bist der Sohn des lebendigen Gottes.«*

Lies Matthäus 16, 21-23

Gestern noch „Du bist ein Fels“ und heute „Geh hinter mich, Satan!“. Was ist passiert? Jesus hatte eine göttliche Mission, die er mit seinen Freunden auch geteilt hat. Nach Jerusalem gehen , sterben, auferstehen. Petrus wollte seinen Freund in Schutz nehmen und verhindern, dass das passiert. Die Antwort von Jesus fällt ziemlich krass aus. Er sagt sehr klar, dass das, was Petrus äußert, nicht Gottes Gedanken entspricht. Jesus ähnlicher werden bedeutet anscheinend auch, unsere Freunde darauf hin zu weisen, wenn sie sich von Gottes Ideen entfernen.

Interessant ist, was Jesus nicht tut: er sagt nicht „Du Versager, jetzt werde ich meine Kirche auf jemand anderen bauen!“. Er bleibt der Freund von Petrus und entzieht ihm nicht sein Vertrauen. Jesus weiß genau, dass Petrus – wie wir alle – fehlerhaft ist. Das ist aber kein Grund für ihn Jemanden aufzugeben. In der Apostelgeschichte können wir lesen, wie sehr Jesus am Ende seine Kirche durch Petrus gebaut hat.

Es ist eine Kunst, die wir von Jesus lernen können: mit Leuten, die Fehler machen, in Beziehung bleiben und weiterhin an sie glauben und auf sie zählen. Schließlich machen wir alle Fehler – und nächstes Mal bist du vielleicht derjenige, der eine zweite Chance braucht.

1. *Jesus gibt mir eine krisensichere Identität*  
*Identität, die nicht an dem hängt was ich tue oder wie ich auf andere wirke.*
2. *Meine Identität entspricht meiner Berufung*  
*Petrus, der Fels, Grund für die Gemeinde*
3. *Frag Jesus nach DEINER Berufung*  
*Was hat Jesus für dein Leben geplant? Lebst Du deine Berufung?*